
Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

Mit den modularen Gesamtlösungen, März Hosp.IT-Easy Mobility, erhalten alle am Behandlungs- und Pflegeprozess Beteiligten das passende Instrumentarium zur strukturierten, durchgehend digitalen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsdaten direkt am point of care. Die mobilen IT-Visiten-, IT-Pflege- und IT-Hybridwagen von März (März-Hosp.IT Mobile) sind als individuell konfigurierbare, mobile IT-Arbeitsplätze optimal an die Prozesse in Behandlung und Pflege angepasst. In Kombination mit den leistungsfähigen und sicheren WLAN-Lösungen und den Professional Services von März bieten Sie als Rundum-Sorglos-Lösungen, bis hin zum vollständigen Betrieb, ideale Voraussetzungen für mehr Ergonomie, Effizienz und Qualität in allen Prozessen.

März-Hosp.IT Easy Mobility Lösungen ermöglichen es berechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Krankenhauses, relevante Daten und Unterlagen der Patientin und des Patienten im Krankenhaus ortsunabhängig, unmittelbar und vollständig einsehen zu können.

Sie ermöglichen die Umstellung auf eine rein elektronische Dokumentation und vermeiden damit parallele Dokumentation (papierbasierte und elektronische Krankenhausakte).

Die Lösungen ermöglichen eine einheitliche, intern bereichsübergreifende elektronische Dokumentation für alle am Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Leistungserbringer innerhalb einer Fachabteilung oder des gesamten Krankenhauses.

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

6. Die Einrichtung eines krankenhausinternen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhausinternen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

MÄRZ HEALTH SUITE Die März Health Suite (MHS) stellt mit ihren Komponenten MHS Connect, MHS Hub / Guard, MHS FHIR CDR (Clinical Data Repository), MHS Semantics und MHS Viewer eine zentrale zukunftsorientierte Datenintegrations- und Kommunikationsplattform bereit. Der Fokus der MHS liegt auf der standardkonformen Annahme granularer klinischer Daten über bereits etablierte Schnittstellen, sowie auf der Transformation, Normierung und Optimierung der Daten auf Basis von Terminologiediensten und der sicheren Ablage im Clinical Data Repository im FHIR Format (Fast Healthcare Interoperability Resources). Durch die Verwendung von FHIR bietet die MHS einen zukunftsorientierten Datenaustausch, sowie die Anbindung moderner Applikationen, zur Mehrfachverwendung strukturierter medizinischer Daten und bildet damit das entscheidende Bindeglied zwischen diversen Bestands- und neuen Systemen in den Einrichtungen und über Einrichtungsgrenzen hinweg. Die MHS ermöglicht unter Berücksichtigung von Patienteneinwilligungen einen gesicherten fallbasierten Informationsaustausch zwischen allen berechtigten Beteiligten und stellt durch den browserbasierten MHS Viewer die notwendigen entscheidungsrelevanten Informationen dar. Somit unterstützt die MHS aktiv standortübergreifende medizinische Teams bei der Versorgung und Abstimmung im Rahmen eines Behandlungskontextes und trägt zur Minimierung von Doppeluntersuchungen bei. Als interoperable Lösung ermöglicht die MHS somit einen klaren Informationsaustausch von klinischen granularen Daten und fördert durch eine einfache Digitalisierung und schnelle Umsetzung neuer Anforderungen und Prozesse zusätzlich jederzeit den Aufbau und die Weiterentwicklung standortübergreifender Versorgungsstrukturen, sowie die Bildung von Leistungsschwerpunkten zur Erhöhung von medizinischen Behandlungskompetenzen und Qualität.

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

März Security Box

Die März Security Box ist eine Zusammenstellung aus Hardware, Software und Dienstleistungsmodulen, die im Rahmen eines Managed Security Service Vertrages zur Verfügung gestellt wird.

Die März Security Box adressiert einen Großteil der technischen Anforderungen aus dem B3S und hilft kurz- und mittelfristig das Sicherheitsniveau messbar zu erhöhen. Für Organisationen die ein ISMS betreiben oder die Einführung planen, ist die März Security Box die ideale Unterstützung.

Mit der März Security Box können folgende Leistungen bezogen werden:

- IT Security Beratung
- Zentraler Ansprechpartner in IT-Security Themen
- Architekturberatung, ausgerichtet an neuesten Industriestandards
- Qualifizierte Bewertung von Risiken
- Strategien zur Mitigation von Risiken
- Penetrationstests
- Extern sowie intern
- Tiefenanalyse von kritischen Assets
- Sicherheitsprüfung vor Neuanschaffung von IT-Systemen
- Professionelles und kontinuierliches Schwachstellenmanagement
- Messbare Entwicklung
- Regelmäßige Schwachstellenscans
- Regelmäßige Reports (auf das wichtigste reduziert)
- Regelmäßige Meetings
- Bewertung der Kritikalität mit Bezug auf kritische Geschäftsprozesse im Gesundheitswesen
- Maßnahmenpläne zur strukturierten Mitigation von Schwachstellen
- User Awareness Trainings
- Sensibilisierungsmaßnahmen für Endanwender
- Sensibilisierungsmaßnahmen für das IT-Personal
- Phishing-Kampagnen

Compact Security Assessment

März bietet zudem ein breites Produktportfolio an, welches unter anderem den B3S bedient und natürlich auch förderfähig ist. Das März Compact Security Assessment hilft dabei den Bedarf zu identifizieren und die Investitionen zu sinnvoll zu priorisieren.

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankenhauplanerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

März Internetwork Services AG

Name des Systems

März Health Suite

Kurzbeschreibung des Systems

Die März Unternehmensgruppe steht ihren Kunden mit einem umfangreichen Portfolio im Bereich der Applikationen und Softwareentwicklungen IT-Infrastrukturen, IT-Systemlösungen, als einer der führenden IT-Dienstleister bundesweit zur Verfügung.

1982 in Essen gegründet, verfügt März mit 8 Niederlassungen in Berlin, Chemnitz, Essen, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, Magdeburg und München über ein flächendeckendes Service- und Vertriebsnetz.

Mit mehr als 230 hoch spezialisierten Mitarbeitern bietet März ganzheitliche Lösungen zur umfassenden und sicheren Vernetzung aller am Behandlungsprozess beteiligten (Leistungserbringer, Kostenträger und Patienten).

Die aus Beratung, Software, Hardware und professional Services bestehenden Rundum Sorglos Lösungen von März stehen für reibungslosen, digitalen Informationsaustausch und Interoperabilität im Gesundheitswesen.

Link zum System

https://www.maerz-network.de/
